

1972

## NORDIRLAND

Der «Blutige Sonntag». Während eines Marsches für Bürgerrechte werden 14 Teilnehmer von britischen Soldaten erschossen. Der «Bloody Sunday» geht in die Geschichte ein. zvg



30

## UMWELT

Die erste UN-Konferenz zur Umweltproblematik führt zu einer Bewusstseinsbildung und zu den Anfängen eines Denkens für eine nachhaltige Entwicklung.



## OLYMPIADE MÜNCHEN

Elf Mitglieder der israelischen Olympia-Delegation werden von Mitgliedern eines palästinensischen Kommandos ermordet. zvg

5 16



## LITERATUR

Tod des Romanciers, Essayisten und Mitglieds der Académie française, Henry de Montherlant. zvg

5

21

13



## FLUGFAHRTMOBIL

Ein uruguayisches Flugzeug stürzt in den Anden ab; die Überlebenden essen Menschenfleisch, um zu überleben. zvg

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

## GEISTIG BEHINDERTE – DAS WALLIS ERHÄLT WICHTIGE EINRICHTUNGEN

## La Castalie und Kinderdorf

Das Wallis braucht dringend Einrichtungen, um Menschen mit einer geistigen Behinderung aufzunehmen. Der Leiter des psychiatrischen Spitals von Malévoz bei Monthey, Dr. André Repond, hat dies schon in den 1940er-Jahren gefordert. Da es im Wallis keine tauglichen Einrichtungen gibt, müssen die Eltern ihre Kinder in ausserkantonale Einrichtungen schicken.

Sein Nachfolger Norbert Benoziglio nimmt den Gedanken für die Schaffung einer Einrichtung für schwer oligophrenische (schwachsinnige) Kinder 1964 wieder auf. Am 4. Oktober 1964 nimmt das Volk mit grosser Mehrheit einen entsprechenden Kredit für den Bau eines Zentrums an. Diesem ersten Schritt folgen sehr bald weitere.

## La Castalie

Der neue Direktor des psychiatrischen Spitals, Dr. Jean Rey-Bellet, geht noch einen Schritt weiter. Er vertritt die Auffassung, dass man geistig behinderten Kindern sehr wohl eine angemessene Erziehung dank therapeutischen Massnahmen



Das Zentrum von La Castalie bei Monthey nimmt Kinder und Erwachsene mit einer Behinderung auf und setzt auf die Entwicklung ihrer Fähigkeiten. zvg

## Weiterentwicklung

Mit den Jahren verändern sich die Bedürfnisse.

Der Geburtenrückgang führt Ende der 1970er-Jahre zu einer Verlagerung hin zu erwachsenen Patienten, die nirgends sonst Aufnahme finden können.

Ab 1979 organisiert La Castalie Ausbildungslehrgänge für junge Erwachsene, die befähigt werden sollen, in handwerklichen Werkstätten zu arbeiten.

Die Einrichtungen des Zentrums werden 1986 einer umfassenden Renovation unterzogen; gleichzeitig wird die «Tonkinelle» geschaffen, welche normal begabte und behinderte Kinder zusammen unterrichtet.

## Neuausrichtung und Ausweitung

1993 übernimmt La Castalie einen Teil des psychiatrischen Spitals von Malévoz, und zwar jenen, der erwachsene Behinderte aufnimmt, die einer intensiven psychiatrisch-medizinischen Betreuung bedürfen.

Damit müssen diese Patientinnen und Patienten nicht mehr im Spital gepflegt werden, was einem Wunsch der Ärzteschaft entspricht, von der auch der Vorschlag zur Errichtung dieser Ausweitung von La Castalie stammt.

Obwohl die Bundessubventionen ab dem Jahre 2007 versiegen, fährt La Castalie in seiner Mission und in seiner Entwicklung fort.

Im Jahre 2012 wird das Zentrum La Castalie zu einer eigenständigen öffentlich-rechtlichen Institution.

Dieser Status entspricht der kantonalen Gesetzgebung über die Integration von Behinderten, die vom Walliser Grossen Rat am 12. Mai 2011 einstimmig angenommen wird.

## DAS KINDERDORF SANKT ANTONIUS IN LEUK



Das Oberwalliser Pendant zu La Castalie ist das Kinderdorf von Leuk, das im gleichen Jahr wie die Unterwalliser Einrichtung gegründet wird. Allerdings arbeitet das Kinderdorf vorab mit Kindern und mit jungen Erwachsenen bis 20 Jahre, die unter gravierenden sozialen und schulischen Problemen leiden. Mit therapeutischen und sozialpädagogischen Massnahmen sollen die Kinder und Jugendlichen in den Alltag integriert werden. Das Kinderdorf bietet auch Unterricht in Schulklassen für schulbildungsfähige Behinderte an. Gleichzeitig nimmt sich die Einrichtung der Suche nach geeigneten Lehrstellen für die Schulabgängerinnen und Schulabgänger an. Und nicht zu vergessen: Die Einrichtungen sind in Gebäuden von einer bemerkenswerten Architektur untergebracht.

angedeihen lassen kann, um ihre Entwicklung und ihre Entfaltung zu begünstigen, wenn dies gemäss ihren Fähigkeiten geschieht. Diese Überlegungen schlagen sich in der Errichtung eines medizinisch-erzieherischen Zentrums nieder, das in der Lage ist, 150 Kinder aufzunehmen. Dank der Unterstützung des Bundesamtes für Sozialversicherungen und des Walliser Volkes kann das Zentrum von La Castalie am 18. September 1972 eröffnet werden. Es nimmt geistig zurückgebliebene oder mehrfach behinderte Kinder und Erwachsene auf. Angestrebt werden in individualisierten Programmen die Aktivierung der persönlichen Fähigkeiten und eine harmonische Entwicklung.

## FLUGPLATZ SITTEN

## Hilfe vom Staat

Der Walliser Grosse Rat anerkennt schon 1972, dass der Flugplatz von Sitten von kantonaler Bedeutung ist. Die Stadt Sitten kann das finanzielle Überleben nicht mehr alleine gewährleisten. Sie verlangt darum Staatshilfe. Ein Dekret, das nicht der Volksabstimmung unterliegt, sichert Finanzhilfe für fünf Jahre zu. Der Kanton übernimmt die Defizite aus dem Betrieb, soweit sie vom kantonalen Finanzinspektorat anerkannt werden. Gleichzeitig trägt der Kanton auch an die technischen Verbesserungen bei, die vom eidgenössischen Luftamt gefordert werden. Diese Beiträge sollen die Summe von 200'000 Franken nicht übersteigen.

## STÄNDERAT

## Marius Lampert



Der konservative Politiker Marius Lampert aus Ardon übernimmt 1972 das Präsidium des Ständerates. Er gehört der kleinen Kammer seit 1955 an und er wird dort noch bis 1975 verbleiben.

Marius Lampert versteht sich vor allem als Anwalt der Landwirtschaft und der Bauern. Von 1949 bis 1973 nimmt er im Walliser Staatsrat Einsitz. Er gehört wichtigen landwirtschaftlichen Verbänden auf kantonaler und eidgenössischer Ebene an und er befindet sich unter den Gründungsmitgliedern der Opeval.

## ANZEIGE

WETTBEWERB  
www.wkb.ch

«Mein Wallis ist:  
ein sonniger (Après)-Skitag  
mit Freunden auf der Moosalp Bürchen.»

Markus Gattlen  
29 Jahre, Privatkundenberater, WKB Filiale Zermatt  
Wohnhaft in Visp



Walliser  
Kantonalbank